

Anleitung: Steckling, Erde, Schale – das Bonsai Starter Set

Starter Set:

- Steckling
- Bonsaischale (Handarbeit)
- Bonsaierde (eigene Mischung)

Werkzeug

Ich bin kein Fan davon, gleich zu Beginn der Bonsailiebe Unmengen an Geld für Werkzeug auszugeben und weiß, dass Andere das anders sehen. Meiner Meinung nach reichen für den ersten und zweiten Baum Werkzeuge aus dem Haushalt vollkommen aus. So sollten Nagelschere und eine gute Nagelzange reichen, um bei einem so jungen Baum wie diesem Steckling, Schnitte zu machen. Wichtig ist nur, dass Schere und Zange sauber und scharf sind.

Später ist noch genug Zeit, ein Dutzend verschiedener Scheren und Zangen zu kaufen. Und was auch immer man noch so braucht.

Umtopfen / Eintopfen

Der Steckling wurde nach der Bewurzelung in den jetzigen Plastiktopf gesetzt. Dabei wurden auch die Wurzeln bearbeitet. Sie haben nun im Starter Set eine kleine Bonsaischale dabei und würden die Pflanze sicher gerne darin sehen. Da wir bereits fast Sommer haben, ist die Empfehlung, den Baum dieses Jahr nicht mehr umzutopfen.

Im nächsten Frühjahr können Sie dann die Pflanze auf dem Topf entnehmen. Die Erde sollte sich ganz leicht abklopfen lassen. Zu lange Wurzeln schneiden Sie ab.

Jetzt haben Sie mehrere Alternativen, abhängig davon, welches Ziel Sie haben. Schnelles Dickenwachstum oder einen feinen, langsam wachsenden Baum ohne große Schnittstellen.

Option 1: Fokus auf Dickenwachstum

Ihr Ziel ist es, möglichst schnell einen Baum mit dickem Stamm zu haben. Das geht, in dem Sie die Bonsaischale erstmal in der Vitrine lassen und dafür den Steckling in einen großen Plastiktopf oder sogar ins Beet setzen. Mit viel Platz wird er schnell wachsen und dementsprechend wird sich auch der Stamm verdicken. Sie werden die Pflanze regelmäßig zurückschneiden müssen, damit sie nicht zum Busch oder großen Baum wird. Die dabei entstandenen Schnittstellen müssen mit einem scharfen Messer geglättet werden und dann vor dem Austrocknen geschützt werden. Ihr örtlicher Baumarkt/Gartencenter wird dazu passendes Wachs oder Paste haben.

Steht die Pflanze im Topf, topfen Sie alle zwei bis drei Jahre um, wobei Sie dann auch die Wurzeln wieder schneiden. Steht die Pflanze im Beet, nehmen sie jeden Herbst den Spaten und umstechen Sie den Wurzelbereich, damit sich keine langen Wurzeln durch den halben Garten ziehen. Die Feinwurzeln sollen möglichst nahe vom Stamm bleiben, denn dieser Bereich wird irgendwann in einer Bonsaischale stehen und den Baum versorgen. Eine Pflanze im Beet sollte ebenfalls alle zwei bis drei Jahre entnommen werden, um das Wurzelwachstum zu kontrollieren, zurück zu schneiden und einen flachen Ballen zu erhalten.

Bei dieser Methode düngte ich gerne mit viel Stickstoff. Compo bietet da den Heckenturbo an.

Option 2: Die Bonsaischale

In der Schale wächst der Baum langsamer, weil er im Platz eingeschränkt ist. Dafür haben Sie nachher keine großen Schnittstellen am Baum.

Bereiten Sie die Schale vor, indem Sie einen flachen Stein oder eine Tonscherbe über das Loch legen oder ein kleines Plastiknetz über dem Loch befestigen. Dabei sollte Wasser weiterhin ablaufen können, die Erde aber möglichst in der Schale bleiben. Im Fachhandel gibt es diese Netze. Ich halte es allerdings für übertrieben, für eine einzige Pflanze gleich Netze und Aluminium-Draht zu kaufen, wenn man nur ein Netz und vielleicht vier Zentimeter Draht benötigen würde.

Legen Sie eine Handvoll Erde als kleinen Hügel in die Mitte der Schale, dann setzen Sie den jungen Baum darauf. Achten Sie drauf, dass sich die Wurzeln nach Möglichkeit sternförmig um den Stammansatz verteilen. Diese sollen später mal den Wurzelansatz bzw. die Oberflächenwurzeln bilden.

Halten Sie die Pflanze mit einer Hand in Position, wenn vorhanden, befestigen Sie sie mit dem Draht, und füllen Sie die Schale dann mit Erde auf, andrücken und angießen, ggf. noch mal etwas Erde nachlegen.

Stellen Sie die Schale schattig bis halbschattig auf, halten Sie die Erde feucht und schützen Sie die Pflanze vor zu starkem Wind. Nach etwa zwei Monaten sollte sie sich an die Schale gewöhnt haben, dann können Sie auch anfangen zu Düngen.

Gießen

Die Erdmischung, die ich verwende, enthält Zeolith gegen kalkhaltiges Wasser. Gießen mit Leitungswasser ist also kein Problem. Zudem sind Bims oder Lava drin, die Wasser speichern. Diese Bestandteile haben zudem den Vorteil, Luft in die Erde zu lassen. Zuletzt sind noch Kokosfasern drin. Alles zusammen, gut für das Wurzelwachstum.

Bei Regen oder wenn der Partner oder Nachbar mal das Gießen übernehmen, läuft überschüssiges Wasser einfach ab.

Ich gieße täglich, wenn es nicht regnet. Sonne aber auch Wind trocknen sonst Erde und Pflanze aus. Haben Sie den Baum in der Bonsaischale, müssen Sie vorsichtig gießen, weil mit einer herkömmlichen Kanne die Erde ausgespült werden würde. Es gibt dafür sogenannte Ballbrausen oder man nimmt immer ein Händchen voll Wasser und gibt es vorsichtig über die Erde, bis das Wasser unten wieder rauskommt.

Ein kleiner Tipp für so kleine Schalen im Sommer: Besorgen Sie sich eine Pikierschale, machen sie auf mittlerer Höhe der Außenwand in regelmäßigen Abständen Löcher mit dem Bohrer rein, damit ein Zuviel an Wasser ablaufen kann. Dann legen Sie ein Stück Outdoor-Teppich hinein und stellen die Schalen hinein. Alternativ zum Teppich geht auch feiner Kies, Bims oder Ähnliches. Beim Gießen sammelt sich Wasser in der Pikierschale, auf das die Pflanzen durch die Löcher in der Bonsaischale zurückgreifen können. Zudem werden sie durch die Verdunstung gekühlt.

Nachteil: Die Wurzeln wachsen dann unten durch in die Pikierschale. Sie müssen diese regelmäßig entfernen.

Schneiden

Auch hier besteht wieder eine Abhängigkeit dazu, ob Sie die Anzucht in der Schale oder im Feld (Beet) durchführen möchten. Im Feld liegt der Fokus auf Wachsen lassen, während Sie in der Schale jeden Austrieb kontrollieren sollten.

Abgeschnitten werden Äste, die direkt nach unten wachsen oder direkt nach oben – Ausnahme hier ist die geplante Spitze des Baumes – oder nach innen auf den Stamm zu. Ansonsten lassen Sie den Austrieb auf acht bis zehn Blattpaare wachsen und schneiden dann auf ein bis zwei zurück. Der Baum wird dann recht schnell gut verzweigen.

Sind mal Ästchen abgestorben, schneiden Sie die auch gleich raus. Die Wunde kann dann heilen und ggf. treibt der Baum an der Schnittstelle neu aus und ersetzt Ihnen den verlorenen Ast.

Düngen

Im Beet/Topf lege ich etwa alle zwei Wochen vom Heckenturbo eine kleine Hand voll auf die Erde um den Stamm herum. Jeder andere Dünger – flüssig oder fest – mit hohem Stickstoffgehalt sollte genauso gehen. Ich fange im Frühjahr an, wenn die Temperaturen um die 20°C liegen und höre im Herbst – meistens im September – auf, wenn es keinen Austrieb mehr gibt und sich die Blätter färben.

Bei jungen Pflanzen in Schalen verwende ich lieber Flüssigdünger, weil dann nicht noch zusätzlich das Granulat des Düngers auf der Erdoberfläche liegt und beim Gießen weggespült werden kann. Auch da gehen die herkömmlichen Produkte aus dem Gartencenter (z.B. Substral). Händler

verkaufen gerne „Bonsaidünger“ und jeder Bonsaianer hat seine eigene Methode. Ich halte es nur für übertrieben, den doppelten Preis zu zahlen, nur weil etwas aus Japan importiert wurde. Das Geld stecke ich persönlich lieber in eine neue Pflanze.

Überwintern

Die Mutterpflanzen der Stecklinge stehen bei mir oft in einem großen Pflanzkübel draußen im Garten und bleibt auch im Winter dort. Die Kleinen würde ich aber a) aufgrund der Pflanzengröße und b) wegen der kleinen Schale im Winter schützen. Überwintert wird dann entweder im Gewächshaus oder unter Frostschutzvlies geschützt an der Hauswand oder auf der Kellertreppe oder unter einer Bank. Ab und an die Erde kontrollieren, dass sie nicht komplett austrocknet.

Kontakt

Ich bin über webmaster@bonsaiart-folger.com oder über meinen Discord-Server zu erreichen. Eine Einladung zum Server können Sie über die gleiche E-Mail-Adresse anfordern.

Viel Spaß und Erfolg mit Ihrem kleinen Baum!